

Protokoll

über die Sitzung des **Arbeitskreises Dorferneuerung Borsum** am Donnerstag, dem 24. April 2014 im Pfarrheim in Borsum, Landwehrstraße 1.

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 18:30 Uhr

Teilnehmer:

Herr Josef Stuke, AK-Vorsitzender	Frau Elisabeth König
Herr Wolfgang Bruns, Gemeinde Harsum	Herr Gerhard Gronau
Herr Stefan Niemann	Herr Karl-Georg Ross
Herr Theodor Graen	Frau Lena Weber-Hupp, Planungsbüro
Herr Raimund Schrader	Herr Ansgar Heineke
Herr Rainer Ernst	Herr Hans-Theo Wiechens
Herr Holm Gerlach	Herr Stephan Zeit

Tagesordnung:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Sanierung der Prozessionskreuze
- Sachstandbericht -
3. Aseler Straße,
Herrichtung Seitenraum
4. Jugendheim,
Hofgestaltung
5. Opfergasse/Außenbereich
Heimatmuseum
6. Verschiedenes

Ergebnis der Beratung:

Zu TOP 1:

Eröffnung und Begrüßung

Der Vorsitzende des Arbeitskreises, Herr Josef Stuke begrüßt die anwesenden Mitglieder und eröffnet die Sitzung.

Zu Beginn erläutert er, dass es gelungen sei, für die Sanierung des Pfarrhauses eine Förderung aus Dorferneuerungsmitteln zu erhalten.

Zu TOP 2:

Sanierung der Prozessionskreuze - Sachstandbericht -

Herr Stuke erläutert, dass es zu diesem Thema in letzter Zeit verschiedene Gespräche mit Interessierten gegeben habe. Er weist darauf hin, dass bereits entsprechende Zuschussbeträge unter anderem von der Volksbankstiftung in Aussicht gestellt worden sind.

Fachbereichsleiter Bruns erklärt, dass es aus finanzieller Sicht nicht sinnvoll sei einen Antrag im Rahmen der Dorferneuerung zu stellen. Hierbei würden Spenden Dritter auf die zuwendungsfähigen Kosten angerechnet. Im „schlimmsten Fall“ könnten die sich bei guter Spendenlage soweit reduzieren, dass der Mindestbetrag für die Förderung unterschritten wird und somit gar nichts über Dorferneuerung gezahlt würde.

Für die Finanzierungssicherheit sei es besser im größtmöglichen Maße Spenden Dritter zur Finanzierung der Arbeiten einzuwerben. Die Chancen sind bei einem derartigen Projekt sehr gut.

Hierzu sollen diverse Zuschussanträge gestellt werden. Voraussetzung für eine Be-zuschussung bei den meisten potentiellen Zuschussgebern ist jedoch, dass die Kirchengemeinde oder ein Verein Maßnahmenträger sei.

Die notwendigen Arbeiten zur Sanierung der Kreuze sind mit ca. 27.300,00 € angeboten worden.

Vorsitzender Stuke weist darauf hin, dass neben der Volksbankstiftung die Heinrich-Freitag-Stiftung, der Ortsrat, Frauenbund und Kolpingsfamilie angeschrieben wurden. Des Weiteren sei ein Spendenaufruf im Pfarrbrief erfolgt.

Herr Ross weist als Vertreter des Kirchenvorstandes darauf hin, dass die in Aussicht gestellten privaten Spenden sehr positiv seien. Der Kirchenvorstand der Pfarrgemeinde muss jedoch noch beschließen, dass die Maßnahme unter seiner Federführung umgesetzt werden kann.

Wenn die entsprechenden Beschlüsse gefasst werden, könnten die Arbeiten kurzfristig beginnen und bis zum Jahresende abgeschlossen sein.

Zu TOP 3:

Aseler Straße, Herrichtung Seitenraum

Im Haushalt der Gemeinde Harsum sind die Sanierung des Seitenraumes „Aseler Straße“ und Planungskosten für die „Martinstraße“ enthalten.

Zum Ausbau des Seitenraumes in der „Aseler Straße“ hat es vorweg ein Ortstermin mit Frau Weber-Hupp und der Gemeinde Harsum gegeben. Fachbereichsleiter Bruns weist darauf hin, dass der Festsetzung des Förderrahmens eine Prioritätenliste zugrunde liegt, die sich nicht chronologisch abarbeiten lässt.

Es wird hierbei immer wieder zu einer Verschiebung von Prioritäten kommen, da sich einige Maßnahmen so gar nicht umsetzen lassen bzw. nur mit einem entsprechenden zeitlichen Vorlauf.

Herr Stuke weist darauf hin, dass der Seitenraum im Bereich der „Aseler Straße“ verstärkt mit parkenden Autos zugestellt sei. Die Oberfläche dort ist nicht sehr gut, so dass das eingebaute Mineralgemisch immer wieder herausgefahren werde, sodass Pfützen und Löcher entstehen.

Fachbereichsleiter Bruns weist darauf hin, dass nach Auffassung des Landkreises Hildesheim für die Umgestaltung des Seitenraumes ein Planfeststellungserfordernis gegeben ist. Des Weiteren sind im Seitenbereich zahlreiche Versorgungsleitungen verlegt, so dass Pflanzungen von Bäumen nicht möglich sind. Herr Stuke erinnert an die Herstellung der Grundstückszufahrten.

Frau Weber-Hupp regt an, die Gestaltung im Bereich der „Aseler Straße“ evtl. zusammen mit der Arztpraxis vorzunehmen. Sie habe hierzu jedoch noch nichts zu Papier gebracht.

Sie könnte sich eine klare Gliederung des Seitenraumes durch Steinreihen oder kleine Bepflanzungen zur Schaffung von Strukturen vorstellen. Herr Zeit ergänzt, dass aufgrund der geringen Leitungstiefen nur einzelne Büsche gepflanzt werden können. Die Herstellung in Rasen wird sich nicht dauerhaft beparken lassen. Unter Umständen sei es möglich, an dem alten Standort im Kreuzungsbereich einen größeren Baum neu aufzustellen. Hierzu wäre das Ausfräsen des alten Wurzelstocks notwendig.

Herr Gerlach weist darauf hin, dass der Kreuzungsbereich nach seinem Dafürhalten eine schwierige Verkehrssituation darstellt. Fachbereichsleiter Bruns weist darauf hin, dass dies bekannt sei, allerdings sehe die Verkehrskommission in dem Kreuzungsbereich keinen Unfallschwerpunkt. Der Landkreis Hildesheim als Straßenbaulastträger hat eine Umgestaltung bereits vor längerer Zeit in einem Gespräch aus dem Grund abgelehnt. Herr Wiechens erinnert daran, dass man die angedachte Kreisellösung bitte nicht aus den Augen verlieren solle.

Hinweis der Verwaltung:

Im Nachgang wurde durch das Planungsbüro SRL Weber ein Gestaltungsvorschlag erstellt, der in der Anlage beigefügt ist.

Zu TOP 4:

Jugendheim, Hofgestaltung

Zu diesem Tagesordnungspunkt hat ein Ortstermin stattgefunden. Arbeitskreisvorsitzender Stuke meint, dass man die östliche Wand, den Hof und die Tür konzeptionell in Angriff nehmen solle. Ferner bestehe der Wunsch einer Überdachung.

Frau Weber-Hupp verweist zunächst auf die Vorstellungen aus dem Dorferneuerungsbericht. Sie regt an, sich mit dem Standort der Garage im Zufahrtsbereich zur Hoffläche zu beschäftigen. Evtl. könne man diese umsetzen oder durch ein Pultdach retuschieren.

Herr Wiechens erklärt für den Spielmannszug St. Hubertus, dass man nicht unbedingt an der Garage hänge. Aber der Platz werde benötigt, da Rasenmäher, Zeltgarnituren etc. darin untergebracht seien. Auch die ABV nutzt die Garage zur Einlagerung.

Aus Sicht seines Vereins sei es sinnvoll eine Überdachung anzudenken, um so ein Schutz für die zahlreichen Kinder zu bieten, die die Nachmittagsangebote seines und

anderer Vereine hier nutzen. Nach seiner Auffassung könne die Garage auch erhalten bleiben, wenn das Dach und das To erneuert würden.

Herr Stuke erläutert, dass die Maßnahme relativ weit vorn in der Prioritätenliste sei. Es besteht ein großes Interesse, das Grundstück aufzuwerten. Evtl. könne man diese Maßnahme für den Haushalt 2015 anmelden. Herr Wiechens erklärt für die Vereine die Angelegenheit vor Ort besprechen zu wollen und bietet an, dass sich die Vereine an der Umsetzung später auch beteiligen würden.

Zu TOP 5:

Opfergasse/Außenbereich Heimatismuseum

Herr Stuke erläutert, dass es sich bei dem Gebäude und den Flächen um einen zentralen Bereich handelt, da hier das Gemeindeheimatismuseum und zahlreiche Vereinsnutzungen stattfinden. Insofern sei es wichtig, den Bereich aufzuwerten. Der Eingang war bereits mehrfach in der Diskussion, da aufgrund der Fliesen keine Rutschsicherheit gegeben ist. Der Zugang sei nicht behindertengerecht.

Frau Weber-Hupp sieht den Bereich ebenfalls funktional als zentral und wichtig an. Sie weist darauf hin, dass hier Parkbedarf besteht. Sie sieht die Möglichkeit einer besseren Ausnutzbarkeit, wenn das Umfeld um das Heimatismuseum ansprechend gestaltet werde. Dies gilt auch für die Friedhofsmauer. Für die Gestaltung könne sie sich zwei Varianten vorstellen, die in der Anlage beigefügt und beschrieben sind. Herr Graen hält die Variante B für Rollstuhlfahrer besser geeignet. Evtl. sollten die Bereiche vom Parken freigehalten werden und stattdessen Fahrradabstellflächen vorgesehen werden.

Die Planunterlagen sollten mit den Vereinen, die im Haus untergebracht sind, besprochen werden.

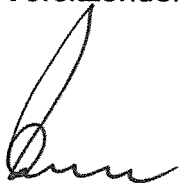
Zu TOP 6:

Verschiedenes

Herr Stuke regt an, auch die Neugestaltung des „Sonoyta-Platzes“ evtl. für die nächste Sitzung vorzusehen.

Weitere Fragen und Anregungen liegen nicht vor.

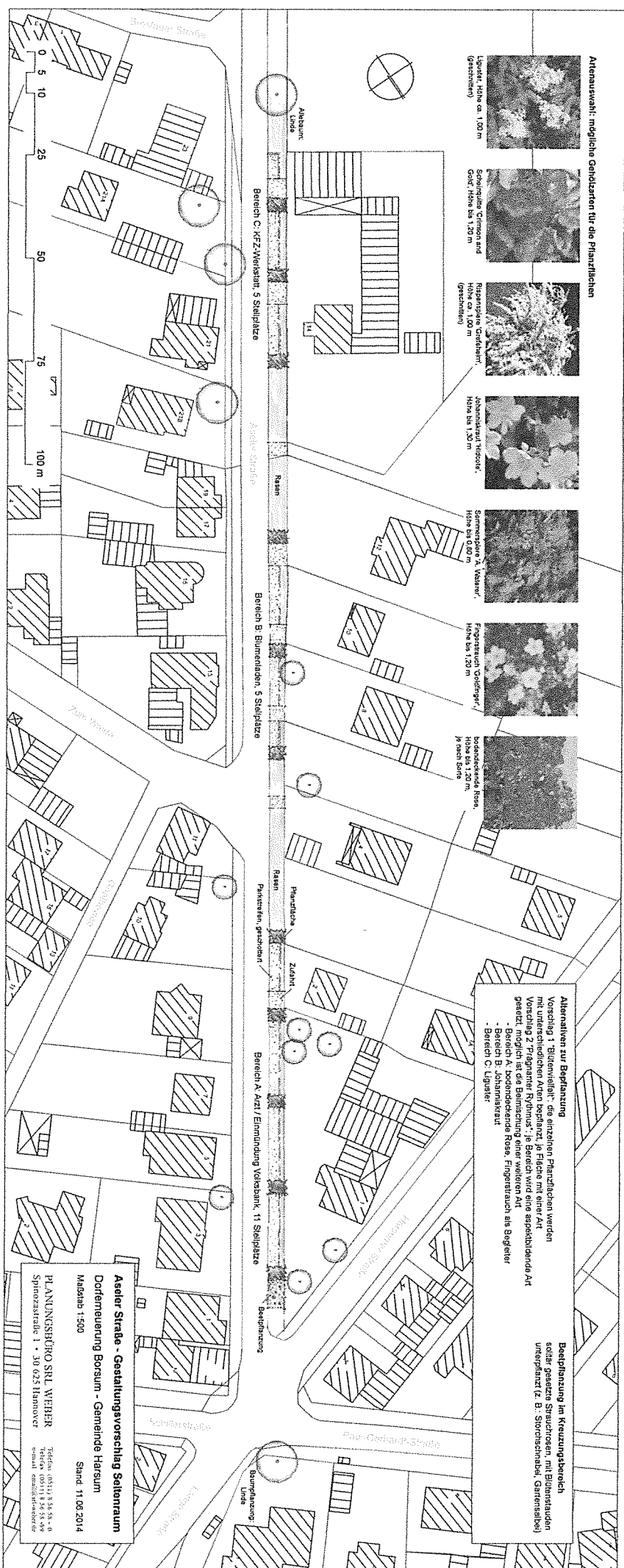
Vorsitzender Stuke bedankt sich bei allen Beteiligten und schließt die Sitzung.



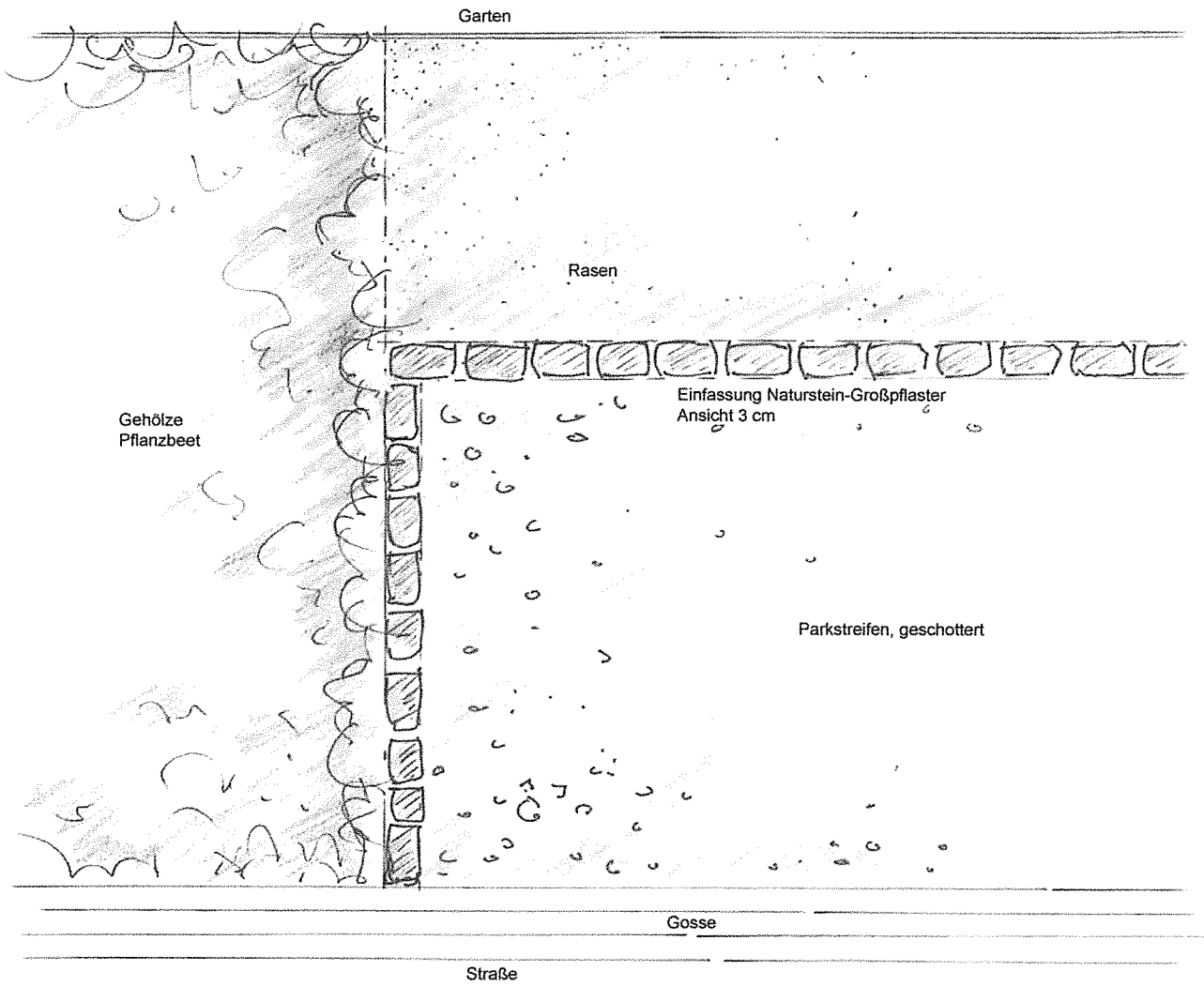
Bruns
Protokollführer

Anlage:

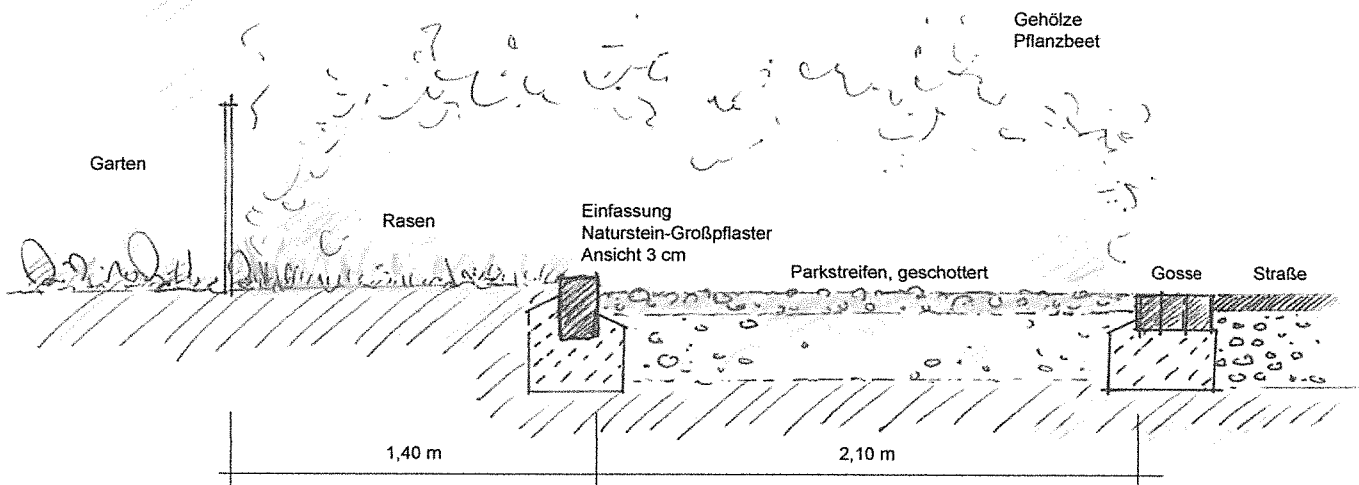
TOP 3 + 5, Gestaltungsvorschläge



Aseler Straße - Gestaltungsvorschlag Selteneraum
 Dorfrenaturierung Borsum - Gemeinde Hürsum
 Maßstab 1:500
 Stand 11.08.2014
 PLANUNGSGRUPPE SRL WEHNER
 Spinnstraße 1 - 30 625 Hannover
 Telefon: 0511 3 58 58 - 0
 Telefax: 0511 3 58 58 - 99
 e-mail: oswald@wehner-srl.de



Schnitt-Ansicht



PLANUNGSBÜRO SRL WEBER
 Spinozastraße 1 • 30625 Hannover
 Telefon (0511) 8 56 58- 0
 Telefax (0511) 8 56 58-99
 e-mail email@srl-weber.de

DORFERNEUERUNG BORSUM - OPFERGASSE / HEIMATMUSEUM

Erläuterungen zu den Entwurfsvarianten / AK Sitzung vom 24.04.2014

Lagebedingungen

Der Bereich der Opfergasse rund um das Heimatmuseum (ehem. Schule) stellt eine zentrale Zone dar, über die die Kirche, das Pfarrhaus, der Friedhof sowie das Museumsgebäude selbst, und die darin durch Vereine genutzten Räumlichkeiten erreicht werden. Die Straßenfläche der Opfergasse endet kurz hinter der Zufahrt zum Pfarrhaus. Der Seitenraum an der Westseite des Museumsgebäudes wird für das Kurzzeitparken genutzt. Der Weg südlich des Museums stellt eine fußläufige Verbindung zwischen der "Opfergasse" und der "Landwehrstraße" mit dem Pfarrheim / der Bibliothek her. An der Ostseite des Museumsgebäudes befindet sich eine Tür aus dem Veranstaltungssaal heraus; sie führt direkt auf den östlichen Seitenraum, der einen kleinen, geschützten Platzraum ausbildet.

Es wurde im Vorfeld darauf hingewiesen, dass ein barrierefreier Zugang zum Museum erforderlich ist. Die Wegeflächen sind derzeit vollständig asphaltiert.

Die Friedhofsmauer in Naturstein grenzt südlich und westlich (Pfarrhausbereich) unmittelbar an; sie ist Teil des denkmalgeschützten Kirchenkomplexes. Der östl. Seitenraum wird zum Pfarrheim hin durch eine bewachsene Ziegelmauer abgegrenzt. Zu beachten sind weiterhin der eindrucksvolle Weg zur Kirche (mit Lindenallee), sowie die schönen Sandsteinpfeiler am Zugang zum Pfarrhaus.

Da sich innerhalb der Flächen ein rel. deutliches Geländegefälle befindet, ist die Abführung des Oberflächenwassers in der Planung zu berücksichtigen.

Planung

Der Bereich wird, seiner Nutzung entsprechend, in vier Pflasterflächen aufgeteilt, die jeweils durch Natursteinstreifen in grautonigem Granit-Kleinpflaster abgesetzt werden. Die Flächen werden mit gerumpelten Pflaster (s. Fußweg "Am hohen Turm") höhengleich hergestellt. Die Anschlussflächen an die Friedhofsmauer und zum Gebäude werden in Natursteinpflaster (grau, Großpflaster bzw. Kleinpflaster) hergestellt.

1.) Westlicher Bereich / Zufahrt Pfarrhaus:

Der Bereich ist gleichermaßen für Pkw und Fußgänger zugänglich, das Parken an der Ostseite weiterhin möglich (4 Stellplätze als Kurzparker). Farbe des Pflasters: muschelkalk (s. Fußweg "Am hohen Turm"), Format ca. 14 x14 cm. Zum nördlich anschließenden Grundstück und als Einfassung wird ein Pflanzbeet vorgeschlagen.

2.) Zugangsbereich Kirche / Friedhof und Heimatmuseum:

Hier wird ein hellerer, sandsteinfarbener Pflasterbelag in größerem Format vorgeschlagen (z.B. 23/18 cm), der evtl. nicht gerumpelt ist, also glatter und flächiger wirkt. Dadurch stellt sich der Bereich etwas feiner dar, wird herausgehoben und zu einem kleinen Platzraum, entsprechend den besonderen Nutzungen.

3.) Wegefläche südl. Heimatmuseum:

Farbe des Pflasters: muschelkalk, Format ca. 14 x14 cm (s. Fußweg "Am hohen Turm").

4.) Platzraum östl. Heimatmuseum:

Auch hier wird ein hellerer, sandsteinfarbener Pflasterbelag in größerem Format vorgeschlagen, damit der Platzcharakter unterstützt wird. Seitlich werden Pflanzbeete angelegt. Es können Bänke aufgestellt werden. Durch diese Maßnahmen wird der Bereich attraktiver gestaltet und die Aufenthaltsqualität verbessert, gerade für eine Nutzung in Verbindung mit dem anschließenden Saal.

Gestaltungsvorschlag A:

Die Abführung des Oberflächenwassers erfolgt durch eine mittige Gasse, die gleichzeitig zum gliedernden Gestaltungselement der Flächen wird.

Die Rampe wird von Westen an den Eingang herangeführt.

Der Bereich der Wegeverbindung kann als Fahrradabstellfläche genutzt werden.

Im Übergang zum Friedhof wird ein kleinräumliche "Schwelle", in Abstimmung mit dem anschließenden Lindenweg, eingepflastert

Gestaltungsvorschlag B:

Die Flächen werden z.B. mit seitlichen Gassen ausgebildet, die Pflasterflächen bleiben möglichst einheitlich.

Der östl. Platzraum erhält ein Pflastermotiv (Farb- oder Belagwechsel) in der Mitte.

Die Rampe wird von Osten herangeführt. Wg. der Gefällelage kann die Rampe hier relativ kurz ausfallen.

Im Bereich der Wegeverbindung wird ein Pflanzbeet angelegt.

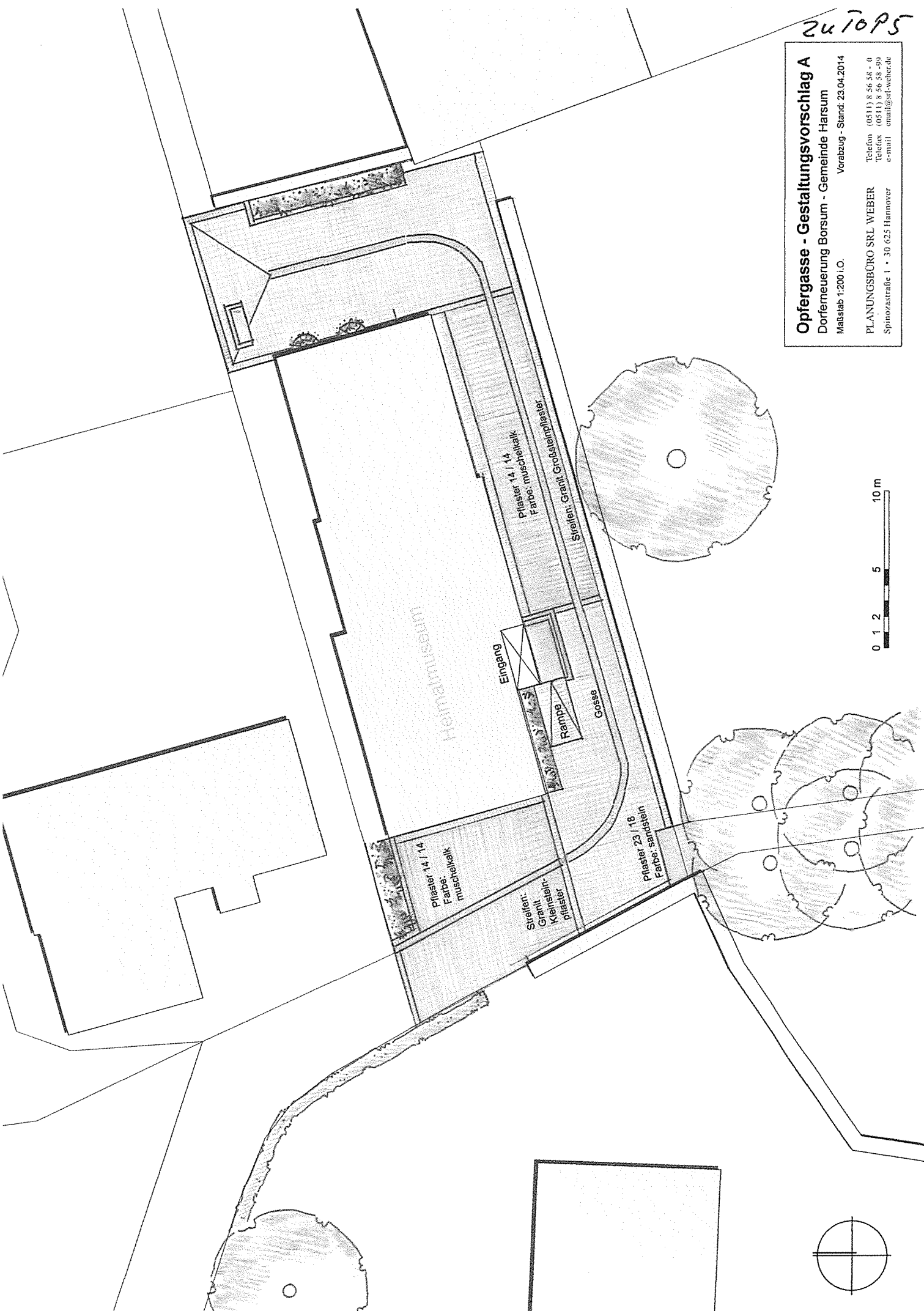
Eine Befahrung des Weges bis zum hinteren Platzraum, sowie das Parken in diesem Bereich soll zukünftig nur noch in Ausnahmefällen (Be- und Entladen) möglich sein. Hinter dem Haupteingang zum Museumsgebäude könnte z.B. ein Umlegpoller eingerichtet werden, um den Bereich von Pkw freizuhalten.

zu TOP 5

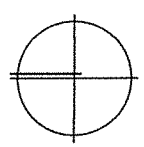
Opfergasse - Gestaltungsvorschlag A
 Dorferneuerung Borsum - Gemeinde Harsum
 Maßstab 1:200 i.O. Vorabzug - Stand: 23.04.2014

Telefon (0511) 8 56 58 - 0
 Telefax (0511) 8 56 58 - 99
 e-mail email@srf-weber.de

PLANUNGSBÜRO SRL WEBER
 Spinozastraße 1 • 30 625 Hannover



0 1 2 5 10 m



zu TOPS

Opfergasse - Gestaltungsvorschlag B
 Dorferneuerung Borsum - Gemeinde Harsum
 Maßstab 1:200 i.O. Vorabzug - Stand: 23.04.2014

PLANUNGSBÜRO SRL WEBER
 Spinnostraße 1 • 30 625 Hannover
 Telefon (0511) 8 56 58 - 0
 Telefax (0511) 8 56 58 - 99
 e-mail email@srl-weber.de

